

## Zu diesem Heft

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zunächst einmal freuen wir uns, daß wir den 13. dvs-Hochschultag Ende September gut über die Runden gebracht haben und der Teilnehmerzuspruch so groß war. Offensichtlich hat das Konzept gegriffen, unsere Sektionen und Kommissionen stärker als bisher zusammenzuführen. Allen, die dazu beigetragen haben, sei herzlich gedankt! Darauf läßt sich weiterbauen, und vielleicht gelingt es ja dem schon intensiv für 1999 planenden Heidelberger Team um Klaus ROTH, den Brückenschlag zwischen unseren Teildisziplinen weiter zu optimieren. Da auch die Hauptversammlung mit Diskussion und Wahlen zu konstruktiven Ergebnissen geführt hat (das Protokoll finden Sie auf den Seiten 7-9), können wir die kommenden Aufgaben in den Blick nehmen. Und damit sind wir bei den Inhalten dieses Hefts, die – etwas kühn formuliert – unter dem Motto stehen: „Auf zu neuen Ufern!“

Das beginnt mit meinem anläßlich der Eröffnung des Hochschultages gehaltenen Vortrag „Zur Lage der Sportwissenschaft“. Er wird unter der Rubrik *Vorstand* abgedruckt (S. 3-6), um all unsere Mitglieder für die an den Universitäten ins Haus stehenden Veränderungen zu sensibilisieren und ihnen Anregungen zu geben, wie die Sportwissenschaft den damit verbundenen Herausforderungen und Gefahren erfolgreich begegnen kann.

Ganz auf die Zukunft gerichtet ist auch unser Schwerpunktthema „*Informationstechnische Ausbildung*“, das Josef WIEMEYER (Darmstadt) und Jürgen PERL (Mainz) betreut haben. In ihrem einführenden Beitrag (S. 10-11) umreißen sie den Gegenstandsbereich und verweisen darauf, daß informationstechnische Hilfsmittel seit vielen Jahren in Sport und Sportwissenschaft im Einsatz sind und immer wichtiger worden. Demgegenüber bestehen auf seiten der Aus- und Weiterbildung ganz erhebliche Defizite. Josef WIEMEYER belegt das an Hand der Ergebnisse zum „Einsatz von EDV in der Sportwissenschaft – Analyse einer bundesweiten Befragung“ (S. 12-14). Darüber hinaus berichtet er auch detailliert über Intentionen und Struktur des 1993 gegründeten Diplom-Studiengangs „Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Informatik“ an der TU Darmstadt, der zu 45 Prozent informatische sowie mathematische Studieninhalte aufweist und stringenten Bezug zum Berufsfeld hat (S. 14-16). Im Beitrag Jürgen PERLS „Modellbildung: Sportinformatische Konzepte und Einsatzmöglichkeiten in der sportwissenschaftlichen Ausbildung“ (S. 17-19) wird zum einen deutlich, wie sinnvoll und nötig es ist, informatische Inhalte in die sportwissenschaftliche Ausbildung zu integrieren. Zum anderen scheinen aber auch die Schwierigkeiten auf, die dann entstehen, wenn der Bogen von der Modellbildung bis zur softwaretechnischen Umsetzung geschlagen werden soll. Dabei hatten selbst die Darmstädter Kommilitonen ihre Probleme.

Demgegenüber sehen Stephan STARISCHKA/Uwe VELMEDEN (Dortmund) sowie Rolf M. KILZER/Udo G. ZIERT (Köln/Hannover) noch von solchen Höhenflügen ab. STARISCHKA/VELMEDEN bieten „Einige Überlegungen zur Integration von Aspekten der Disziplin Sportinformatik in Lehramtsstudiengänge Sport“ an (S. 20-22). Sie zeigen nicht nur auf, wie sie in Dortmund informatische Inhalte in das Lehramtsstudium integrieren, sondern gehen auch darauf ein, wie sich sportinformatische Themen in den Sportunterricht und in Schulsportveranstaltungen einbringen lassen. KILZER/ZIERT erörtern „Ein BIT'chen mehr? – Zum EDV-Unterricht in der Ausbildung an der Trainerakademie Köln“ (S. 23-29). Ihr ausführlich beschriebenes, immerhin 120 Unterrichtsstunden umfassendes Ausbildungskonzept zielt darauf ab, dem Trainer mit Hilfe von EDV-Kompetenz zu zeit- und arbeitsökonomischer Entlastung zu verhelfen. Der ganz auf die EDV-Anwendung fokussierte Aufsatz liefert vor allem Kolleginnen und Kollegen Anregungen, die mit der Planung und Durchführung ähnlicher Lehrveranstaltungen befaßt sind.

„Auf zu neuen Ufern“ hat auch der Bundespräsident vor dem Berliner Bildungsforum am 6. November 1997 proklamiert. In seiner inzwischen vertrauten Art, brisante Themen unpreziös, mutig und kreativ anzugehen, fordert er eine Revision unseres Bildungssystems, die zwar auf Grundsätzliches angelegt ist, aber auch für die Sportwissenschaft Relevanz besitzt. Deshalb drucken wir die Rede im *Forum* ab (S. 30-35); darüber hinaus wird Ihnen dort auch ein Rechenschaftsbericht unserer vor zwei Jahren gegründeten Sektion Sportinformatik (S. 36-38) und eine Information über den in Magdeburg neu eingerichteten Diplom-Studiengang „Sport und Technik“ (S. 38-39) geboten.

Viele von Ihnen werden wissen, daß es in der Führung des Deutschen Olympischen Instituts (DOI) einen Wechsel gegeben hat. In der Rubrik *Kontakte* erläutert der neue Wissenschaftliche Leiter der Berliner Einrichtung, Herr Kollege GÜLDENPFENNIG, die Aufgaben des DOI und zeigt die vielfältigen Ansatzpunkte zur Zusammenarbeit auf (S. 41-46). Bitte, widmen Sie diesen Ausführungen Ihre Aufmerksamkeit, und nehmen Sie die Kooperationsangebote ernst – das Institut verdient in unser aller Interesse eine neue Chance.

Zum Schluß noch ein Hinweis auf zwei Beilagen, die diesem Heft mitgegeben sind: das dvs-Veranstaltungsprogramm 1998 und die Unterlagen zur Wahl der Sondergutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Da das Veranstaltungsprogramm erfahrungsgemäß mit großem Interesse aufgenommen und neugierig gelesen wird, benötigt es keine Promotion. Anders steht es um die Beteiligung bei der Wahl der DFG-Sondergutachter, die beim letzten Mal erschreckend niedrig lag. Bedenken Sie, daß in Zukunft unsere Förderungschancen für nicht Leistungssportbezogene Forschungsvorhaben vor allem bei der DFG liegen werden. Legitimieren Sie deshalb unsere Gutachter über eine angemessene Wahlbeteiligung!

Viel Spaß bei der Lektüre dieses Heftes, gute Wünsche für die bevorstehende „stade“ Zeit und auf ein Neues kommenden Jahr!

Ihr Klaus Zieschang